

### Keine Rückkehr zum Status quo ante in Afrika.

Staatssekretär Solf über die Frage der Kolonien.

Berlin, 21. Dezember.

Der Staatssekretär des Reichskolonialamtes Doktor Solf hat heute abend im großen Saale der Philharmonie in Berlin vor einem nach Tausenden zählenden erlesenen Publikum einen Vortrag über die Zukunft Afrikas gehalten, wobei er ausführte:

Das koloniale Problem ist unlösbar, wenn die Mächte an die Gesamtordnung der Dinge nicht in einem Geiste herantreten, der einen Frieden der gerechten Zufriedenstellung schafft. Will die Wiederherstellung des Status quo ante in Afrika kann zu einer Verubigung der internationalen Beziehungen auf kolonialen Gebiete nicht führen, denn er bedeutet nicht eine Verteilung nach Zweckmäßigkeitsgesichtspunkten, nicht eine Verteilung unter Berücksichtigung der Notwendigkeit und Fähigkeit der einzelnen Nationen zu kolonialer Betätigung, sondern beruht nur auf den Zufälligkeiten. Vor dem Krieg besaßen Portugal, Belgien und Frankreich in Afrika große koloniale Gebiete ohne die wirtschaftliche und kulturelle Expansivkraft und ohne den Bevölkerungszuwachs oder die finanzielle Leistungsfähigkeit, die Voraussetzung für die zukünftige koloniale Mitarbeit in Afrika sind. Auch England hat sich in Afrika Gebiete angeeignet, die bei Berücksichtigung seines ungeheuren Landbesitzes in anderen Erdteilen über sein wirtschaftliches Bedürfnis hinausgehen, während Deutschland, das infolge seiner Bevölkerungszunahme und industriellen Regsamkeit auf Kolonien angewiesen ist, auf erheblich kleinere, verstreut liegende Besitzungen beschränkt blieb. Dieses Mißverhältnis muß ausgeglichen werden,

wenn ein dauernder Frieden auf der Grundlage gerechter Zufriedenstellung erreicht werden soll. Ein Selbstbestimmungsrecht der schwarzen Rasse oder eine Internationalisierung Afrikas sei abzulehnen und eine Neuverteilung nach den dargelegten Gesichtspunkten zu verlangen. Den Eingeborenen sei ein „Selbstwehrrecht“ zugestehen. Von den heute in England am Ruder stehenden Knockout-Politikern könne eine Verständigung auf gerechter Grundlage nicht erwartet werden. Was die englische Generalkampagne betreffe, so habe Deutschland eine Zustimmung der Schwarzen in seinen afrikanischen Kolonien nicht so zu scheuen wie die Engländer in Syon, Ostindien und Singapur, wo während des Krieges ein fürchterliches Blutregiment an der Arbeit war. Die zukünftige Zusammenarbeit in Afrika muß zurückgreifen auf die in der Berliner Kongoaakte niedergelegten Grundsätze der Handels- und Schifffahrtsfreiheit, der Bekämpfung des Sklavenhandels und der Neutralisierung Afrikas.